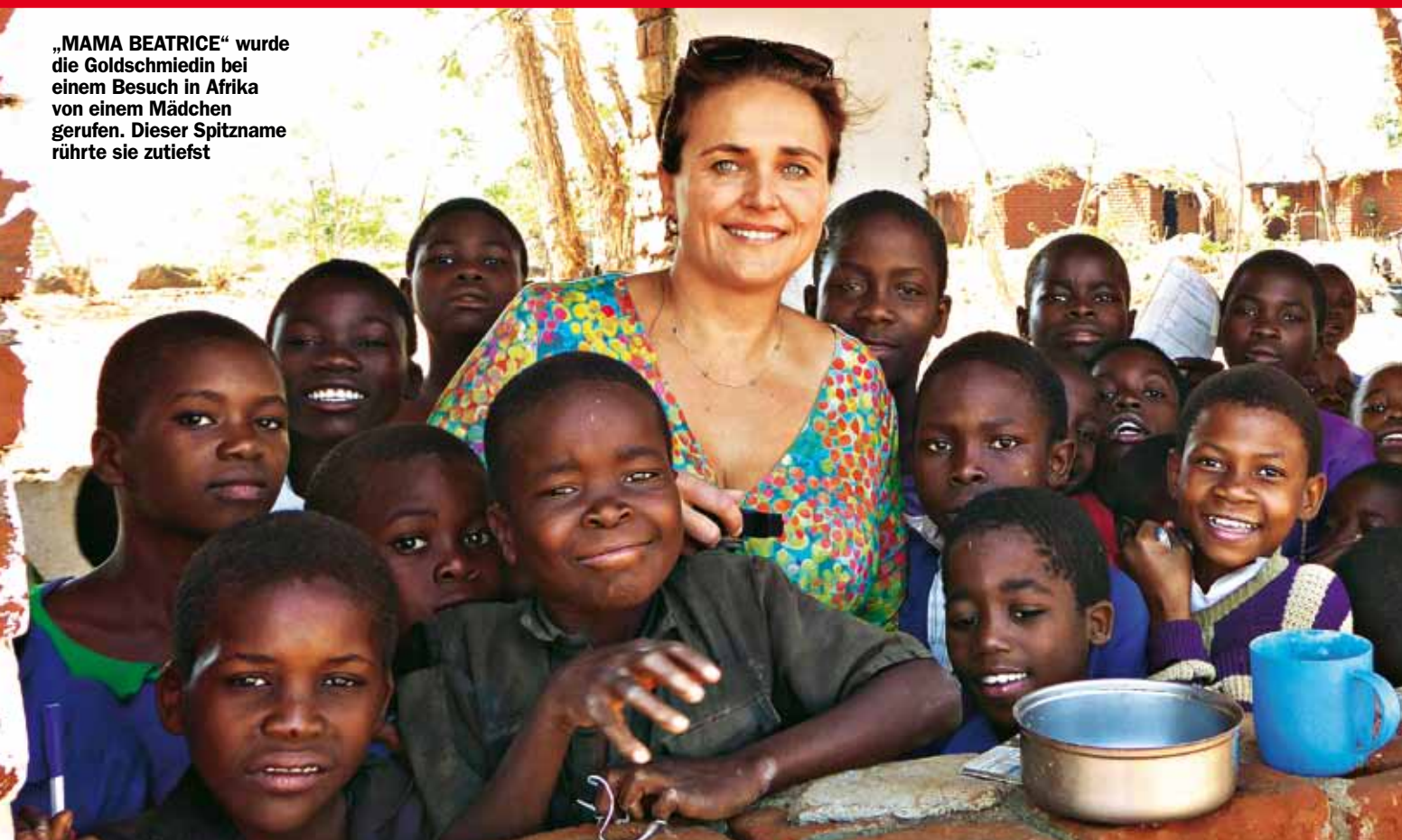


„MAMA BEATRICE“ wurde die Goldschmiedin bei einem Besuch in Afrika von einem Mädchen gerufen. Dieser Spitzname rührte sie zutiefst



# „Für diese Kinder lohnt sich mein Einsatz“



**ENGAGIERT** Mehr als 7500 Kilometer Luftlinie liegen zwischen Deutschland und Malawi. Die Zusammenarbeit klappt trotzdem prima

**B**ei diesem Projekt strahlten die Mädchen und Jungen der Sekundarschule in Mpanda (Malawi) wie Honigkuchenpferde: Einen Tag lang durften sie bunte Taschen nähen und in die Arbeit eines Schneiders hineinschnuppern. Dafür ließen sie sogar das Mittagessen sausen!

„Es war wirklich erstaunlich. Als die Pausenglocke läutete, blieben die Schüler wie festgenagelt auf ihren Stühlen sitzen. Alle wollten unbedingt ihre Stücke fertignähen. Dass sie das Essen ausfallen lassen, habe ich vorher nie erlebt“, erzählt Beatrice von Keyser-

lingk (47) im Interview mit VIEL SPASS begeistert. Der Erfolg zeigt, dass die Arbeit der Christian-Liebig-Stiftung e.V. (CLS) von den Menschen geschätzt wird. Die Nähmaschinen bleiben an der Schule stehen, damit die Kinder möglichst oft nähen können.

**Christian war überzeugt, dass man mit Bildung viel erreicht.**  
Beatrice von Keyserlingk

ka. „Das Land gehört zu den ärmsten der Welt. Es gibt nur wenig Industrie, kaum Ausbildungsmöglichkeiten. Die Jugendlichen haben keine Perspektive“, sagt Beatrice. Das möchte sie ändern und sorgt mit ihrem Team für eine bessere Schulbildung in dem bitterarmen Land. „Christian war überzeugt, dass man damit viel erreichen kann.“

Ihren Verlobten zog es schon immer nach Afrika, er wollte mit Beatrice dort sogar leben. Aber er kam mit nur 35 Jahren bei einer Auslandsreportage ums Leben (s. Kasten). Um ihm zu gedenken, wurde die Stiftung gegründet. Das ist

Fotos: Christian Liebig Stiftung e.V. (8)



**FORTSCHRITTE** Tische und ein Dach über dem Kopf sind in Malawi leider nicht überall Schulstandard. Die Stiftung will das unbedingt ändern

mehr als 13 Jahre her, doch noch immer widmet sich Beatrice dieser Arbeit mit viel Herzblut. Die Goldschmiedin ist stolz auf das, was der Verein bisher erreicht hat. Einmal im Jahr reist sie nach Afrika und überzeugt sich von den Fortschritten. „Wir haben die Menschen dort an Bord geholt und darum ein gutes Netzwerk an Einheimischen, denen wir vollkommen vertrauen können. Wir begegnen ihnen stets auf Augenhöhe.“

**Der Schulbesuch war früher riskant**

Mit der Zeit wurden Schulen gegründet oder renoviert und ein Wohnheim für Mädchen gebaut. Denn gerade die waren vorher großen Gefahren ausge-

setzt, wenn sie am Unterricht teilnehmen wollten. „Viele kommen von weit her und mussten sich früher einen Schlafplatz suchen, um morgens in die Schule gehen zu können. Da kam es leider auch zu Vergewaltigungen“, schildert Beatrice bewegt.

**Hier können sie lesen und lernen**

In dem Wohnheim sind die Schülerinnen jetzt sicher. Sie haben ein eigenes Bett und einen Ort, an den sie sich zurückziehen können. Der Innenhof ist abgeschirmt, hier lesen und lernen die wissbegierigen Mädchen gern. Beatrice sieht das mit großer Freude. Egal, ob die Mädchen in ihrem Wohnheim oder die Schüler im Nähkurs – die

fröhlichen jungen Menschen zu sehen, macht auch Beatrice glücklich. Vielleicht wachsen in den Schulen sogar neue Schneider oder Lehrer heran.



**DANKBAR** Die Mädchen freuen sich, dass sie in ihrer Mthawira-Grundschule mit der Hilfe von Spenden neue Klassenzimmer haben



**EHRGEIZIG** Die Schüler waren von dem Nähkurs begeistert. Zudem durften sie ihre kleinen Taschen nachher behalten



**AUFMERKSAM** lauschen die Schüler den Erklärungen von Annette Wucherer (46, r.) von der Stiftung. Sie schnaiderte mit den Jungen und Mädchen hübsche Taschen



**TRAGISCH** Christian Liebig starb am 7. April 2003 bei einem Raketen-Angriff in Bagdad. Der engagierte Journalist wurde nur 35 Jahre alt

## „Die Stiftung war für uns auch Trauerarbeit“

**E**r wollte mit seiner Verlobten nach Afrika auswandern, dort arbeiten. Doch Christian Liebig († 35) kam nicht mehr dazu, seine Pläne zu verwirklichen. Der „Focus“-Journalist starb 2003 im Irak. Das Andenken an ihn ist jedoch noch heute lebendig.

Denn seine Partnerin Beatrice von Keyserlingk (47) gründete mit Christians Eltern, Freunden, Kollegen und dem Verlag Hubert Burda Media die Christian-Liebig-Stiftung. Damit half sie nicht nur den Menschen in Malawi, sondern auch sich selbst. „Uns war klar, dass diese Stiftung in seinem Sinne gewesen wäre. Es war aber auch Trauerarbeit und ein Strohalm, an dem wir uns festklammerten. So konnten wir diesem unnützen Tod et-

was Positives entgegenstellen“, erinnert sich Beatrice. Fünf Tage nachdem Christian gestorben war, stand der Plan bereits, im August 2003 wurde die Stiftung dann offiziell ins Leben gerufen. Finanziert wird sie über Spenden.

**Christian ist so immer noch da**

„Die Arbeit ist heute ein fester Teil unseres Lebens, den wir nicht mehr missen möchten. Auch Christian ist so immer noch da.“ In den letzten Jahren hat sich viel getan, auch die Kommunikation ist einfacher geworden: „Wir ‚WhatsAppen‘ heute mit den Menschen dort“, lacht Beatrice.

Weitere Infos gibt es unter: [www.christian-liebig-stiftung.de](http://www.christian-liebig-stiftung.de), Spendenkonto: IBAN: DE 20 7007 0024 0700 3700 00



**VOR 13 JAHREN** gründete Beatrice die Christian-Liebig-Stiftung e.V., benannte sie nach ihrem verstorbenen Verlobten